

Erfahrungsbericht



1.Vorbereitung

Meine Entscheidung, ein Auslandssemester zu machen kam, relativ spontan. Daher fiel meine Wahl schnell auf die Tallinn University. Eine Stadt, von der ich noch keine konkreten Vorstellungen hatte - eine spannende Wahl. Umso beruhigter war ich, dass alles sehr unkompliziert war. Die passenden Kurse an der School of Educational Sciences und School of Humanities waren schnell gefunden und auch die Kommunikation mit der Universität in Tallinn war einwandfrei. Bei Fragen und Problemen wurde immer gerne weitergeholfen.

Bezüglich der Wohnungssuche gab es zwei Optionen. Einerseits hatten die Studierenden die Möglichkeit, einem Wohnheim zugewiesen zu werden oder sich selbst auf die Suche zu begeben. Da sich Kosten für ein Einzelzimmer im Wohnheim nicht groß von einem privaten Zimmer unterscheiden, habe ich selbst die Möglichkeit genutzt, ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu finden. Über die Facebook-Gruppe „Erasmus in Tallinn/accommodation“ bin ich schnell fündig geworden. Bezogen habe ich ein 17 m² großes Zimmer in zentraler Lage, von dem aus ich in zehn Minuten Fußweg die Universität erreichen konnte. In der Wohngemeinschaft habe ich mit vier anderen Studentinnen aus Frankreich, Spanien und Norwegen zusammengelebt. Meine Vermieterin war ein echter Glücksgriff. Im Vorhinein wurden mir alle nötigen Unterlagen zugeschickt und ich konnte mir alles in Ruhe durchlesen. Auch meine Mitbewohnerinnen konnte ich in einer Facebook-Gruppe vor meiner Anreise kennenlernen. Innerhalb der Wohnung war alles vorhanden, um sich wohlfühlen. Das Zusammenleben war teilweise von kulturellen Unterschieden geprägt, allerdings konnten wir uns in den folgenden Monaten gut arrangieren. Und zuletzt ein kurzer Tipp bezüglich der Anreise. Der Flughafen Düsseldorf Weeze ist zwar etwas außerhalb gelegen, bietet aber preislich erschwingliche Flüge zu fast jeder Jahreszeit.

Die Universität und das Lehrangebot

Die Universität in Tallinn besticht durch ihren sehr privaten Charakter. Der erste Eindruck war sehr unaufgeregt. Ein kleiner Komplex liegt recht zentral innerhalb der City. Die erste Semesterwoche bestand aus mehreren Einführungsveranstaltungen, die einem die Eingewöhnung sehr leicht gemacht hat. Es wurden alle wichtigen Aspekte rundum das Onlineportal, die Kurse oder Koordinatoren erklärt. Auch bezüglich der Krankenversicherung wurden wir gut informiert, obwohl die meisten Studenten/innen schon über ihre eigene Krankenkasse auslandsversichert waren. Einen abschließenden Rundgang am Ende der Einführungswoche haben wir mit unserem Betreuer, einem Studenten der Universität gemacht, der uns auch außerhalb der Universität mit Rat und Tat zur Seite stand.

Der Beginn der verschiedenen Kurse war sehr unterschiedlich, sodass manche Sprachkurse erst einige Wochen später stattfanden. Ich hatte insgesamt drei Kurse belegt. Was erstmal sehr wenig erschien, war für mich persönlich die richtige Wahl.

Zwei Kurse fanden ganz klassisch innerhalb einer Vorlesung statt. Besonders der aktive Dialog zwischen Studenten/innen und dem Lehrpersonal war eine schöne Erfahrung und auch persönliche Interessen und aktuelle Themen wurden immer gerne aufgegriffen. Beide Kurse wurden mit einer Klausur abgeschlossen. Dabei ging es mehr um das Verstehen des Vorlesungsstoffes, als um das bloße Auswendiglernen.

Der dritte Kurs gestaltete sich durch eine Art Seminar mit dem Thema des Curriculums. Dieses war für Doktorstudenten konzipiert, jedoch hatten auch Erasmus-Studenten die Möglichkeit daran teilzunehmen. Daher war das Niveau in diesem Kurs sehr hoch. Es mussten zahlreiche Texte gelesen und erarbeitet werden. Zum Ende hatte jeder die Aufgabe, eine Präsentation zu einem Curriculum-Problem vorzustellen. Des Weiteren war eine ausführliche Hausarbeit Teil des Kurses. Die Endnote setzte sich somit aus mündlicher Mitarbeit, Präsentation und Hausarbeit zusammen. Auch wenn der Aufwand für diesen Kurs sehr groß war konnte ich einiges an Wissen aus anderen Schulsystemen mitnehmen. Dadurch, dass die Gruppe aus knapp zehn Personen bestand, die aus ganz verschiedenen Ländern kamen, konnten wir viele Aspekte des Curriculums in einem internationalen Kontext diskutieren.

Die belegten Kurse konnte ich mir innerhalb meines Studiums der Bildungswissenschaften anerkennen lassen.

Aktivitäten außerhalb der Universität

Auch außerhalb der Vorlesung hat eine Gruppe von Studenten (ESN) der Tallinn University ein vielseitiges Programm für alle Erasmus-Studenten zusammengestellt. Dies begann am Anfang des Semesters mit Führungen innerhalb und außerhalb der Stadt. Dabei konnten wir uns gut mit der Stadt und den Mitstudenten vertraut machen. Darauf folgten Kinoabende oder Kochkurse. Diese Aktivitäten fanden innerhalb der Woche und am Wochenende statt, sodass keine Langweile aufkommen konnte. Gerade durch dieses Angebot sind schnell neue Freundschaften entstanden. Besonders die Abende am Strand (ab Mai) waren für mich das absolute Highlight. Urlaub nach der Uni, wo hat man das schon?

Das Leben innerhalb von Tallinn

Da mein Semester Ende Januar begann war es skandinavisch kalt in Estland und mein Kofferinhalt bestand größtenteils aus Wintersachen, wodurch schnell noch ein zweiter Koffer in Anspruch genommen wurde musste.

Tallinn ist rückblickend eine tolle Stadt um ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Altstadt auf der einen und der Strand auf der anderen Seite sind auch für Aktivitäten nach der Vorlesung sehr geeignet. Und auch der eher kleine Charakter der Stadt ist sehr angenehm. Ab Mai spürt man zwar die Ankunft der großen Kreuzfahrtschiffe mit ihren Touristen, aber ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl in einer total überfüllten Stadt zu leben.

Ein Plus ist auch das öffentliche Verkehrsnetz, was von allen Einwohnern in Tallinn kostenfrei genutzt werden kann. Auch als Auslandsstudent ist man in der Pflicht sich in der Stadt Tallinn als Einwohner zu melden.

Fazit und Tipps

Ich für meinen Teil kann ein Auslandssemester in Tallinn nur jedem ans Herz legen. Eine tolle Stadt in der man durch ihren privaten Charakter in und außerhalb der Universität schnell Freundschaften schließt. Auch kulturell ist Tallinn keinesfalls zu unterschätzen. Viele geschichtliche Schauplätze, kunsthistorische Museen und der Nationalpark Lahemaa sind in jedem Fall einen Besuch wert.

Auch die Universität unterstützt ihre Auslandsstudenten in jedem Aspekt und man kann innerhalb der Vorlesungen einen neuen Blick auf die eigenen thematischen Studieninhalte gewinnen.

Allerdings ist es wichtig sich im Vorhinein um ein Zimmer oder eine Wohnung zu bemühen, da die Preise der Einzelzimmer im Wohnheim nicht besonders günstig sind. Zudem sind manche Wohnheime recht außerhalb gelegen, sodass eine weite Fahrt in Kauf genommen werden muss.